

Der Buchstabe tötet.

2 Kor 3,6

Wir leben in einer Zeit, in der viel mit Papier gearbeitet wird. Wer in kirchlichen Gremien arbeitet, weiß ein Lied davon zu singen. Was habe ich nicht selbst in einem langen Beamtenleben alles produziert. Heutzutage muss alles aufgeschrieben werden. Und bevor etwas weggeworfen wird, wird es noch kopiert. Sagt man so. Mich lähmt das viele Papier manchmal, das ich ihn Sitzungen zu bewältigen habe. Oft bin ich schlagkaputt. Und ich merke: Der Buchstabe tötet. Ich brauche einen Ausgleich.

Kann ich diesen Ausgleich vom Apostel Paulus lernen? Er hatte das Problem ja offenbar auch. Es lähmt ihn in seinem Dienst. Es engt ihn ein. Er beruft sich auf den Geist Gottes. Unter stellt eine steile Behauptung auf: Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Nun ist das ein sehr theoretischer Satz. Hilft mir der im Leben weiter? Ich kann ja das viele Papier in den Sitzungen nicht verhindern, die vielen E-Mails nicht eindämmen, den Speicher am PC nur begrenzt löschen. Ich hebe viele Buchstaben auf. Und ich merke, wie mich das belastet. Warum? Warum höre ich nicht einfach auf Gottes Geist? Der soll nämlich Leben schaffen. Der kann mich nämlich herausholen aus meiner Gesetzlichkeit. Der kann mir nämlich sagen: Leg das viele Papier beiseite. Lass dich von Gottes Geist leiten. Hör auf Gottes Worte. Und bringe sie in den vielen Sitzungen ruhig zur Sprache. Vielleicht freuen sich ja andere, die das auch schon längst mal äußern wollten.

Habe ich mir jetzt selbst ein Bein gestellt? Es muss sein. Denn ich will doch leben und nicht tot sein. Unsere Kirche muss leben. Unsere Gemeinde muss leben. Ob das viele Papier dabei hilft? Wenigstens nachdenken sollte man darüber.